

Pressemitteilung

b-now Schmitten nimmt kritisch Stellung zur Seilbahn-Machbarkeitsstudie: „Idee ohne erkennbare Wirtschaftlichkeit“

Schmitten, 03.12.024

Die parteiunabhängige Wählergemeinschaft b-now Schmitten setzt sich stets für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines modernen, naturnahen Lebensumfeldes ein. Die nun vorgelegte Machbarkeitsstudie für eine touristische Seilbahn auf den Großen Feldberg weckt bei der b-now-Spitze jedoch erhebliche Zweifel an der Umsetzbarkeit und Sinnhaftigkeit.

Zum Hintergrund: Nach der ersten Machbarkeitsstudie von 2020, die eine Seilbahn als Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs untersucht und als unwirtschaftlich bewertet hatte, wurde in der aktuellen Studie eine rein touristische Nutzung geprüft. Untersucht wurden eine Trasse von der Hohemark über die Weiße Mauer bis zum Feldberggipfel sowie eine Alternativlösung über den Sandplacken bis zum Feldberg.

Wirtschaftlichkeit bleibt fraglich

Die nun vorliegende Studie zeigt eine Wirtschaftlichkeit für einen privaten Investor bei 1,2 Mio. Fahrten pro Jahr. Rund 1,1 Mio. Fahrten sind für eine reine Kostendeckung notwendig. Die b-now Schmitten sieht diese Berechnungen jedoch kritisch: „Die Herleitung der Zahlen birgt erhebliche Unsicherheiten, die die Attraktivität für einen privaten Investor in Frage stellen“, erklärt Ralph Bibo, Vorstand der b-now.

Kernfragen vernachlässigt

Verwundert zeigt sich die b-now auch darüber, dass wesentliche bauliche und infrastrukturelle Aspekte nicht ausreichend berücksichtigt wurden. „So bleibe offen, ob die Erdbebenmessstation auf dem Kleinen Feldberg durch die Schwingungen der geplanten 29 Stützen beeinträchtigt werden könnte“, so Bibo. Zudem fehle ein schlüssiges Parkraumkonzept: „Die derzeitige Planung, die lediglich eine Erweiterung der bestehenden 100 Parkplätze an der Hohemark um 60 Tiefgaragenplätze vorsieht, erscheint für das prognostizierte Besucheraufkommen völlig unzureichend und würde zudem in einem gesetzlich geschützten Biotopkomplex liegen“, kritisiert der Vorstand der Wählergemeinschaft das Konzept grundlegend.

Zusätzliche Beeinträchtigungen ignoriert

Darüber hinaus weist b-now auf bisher ungenannte Umweltfolgen hin. Die geplante Seilbahn würde zusätzlichen Lärm an der Hohemark und vor allem am Feldberg-Gipfel verursachen, was die ohnehin sensible Naturlandschaft weiter beeinträchtigen würde. Ebenso bleibt die Beeinträchtigung des Schutzwalds in Oberursel unerwähnt.

Der gesamte Stadtwald ist als Schutzwald ausgewiesen und wird mit dem waldbaulichen Ziel „Dauerwald“ konsequent naturnah bewirtschaftet. „Die Seilbahn wäre ein Eingriff in ein ökologisch besonders wertvolles Gebiet, dessen nachhaltige Bewirtschaftung ein Vorbild für die gesamte Region darstellt“, betont Ralph Bibo.

Fazit: Fokus auf realistische Lösungen

Die b-now Schmitten lehnt weitere kostenintensive Studien zur Seilbahn ab, da die Ergebnisse der aktuellen Studie deren Berechtigung nicht stützen. Stattdessen fordert die Wählergemeinschaft, Ressourcen gezielt in realisierbare Maßnahmen zu investieren, die den Schutz der Natur am Feldberg sichern und gleichzeitig den Ansprüchen von Besuchern und Anwohnern gerecht werden. Vorrangig sieht b-now eine nachhaltige und sinnvolle Verbesserung der Parkraumlösung im gesamten Feldberggebiet sowie die konsequente Weiterentwicklung von Verkehrslenkungskonzepten für Spitzentage.

Kontakt:

Ralph Bibo
Vorstand b-now Schmitten
rbibo@b-now-schmitten.de

Bürgerliste Neue Offene Wählergemeinschaft Schmitten (b-now)

Die Bürgerliste Neue Offene Wählergemeinschaft (b-now) wurde am 26. August 2015 gegründet. Ihre Ziele sind, ohne Rücksicht auf parteipolitische Interessen: der Schutz und die Erhaltung der Natur und Umwelt, die Verbesserung der Information der Bürgerinnen und Bürger in Schmitten und ihrer Beteiligung an Entscheidungsprozessen.